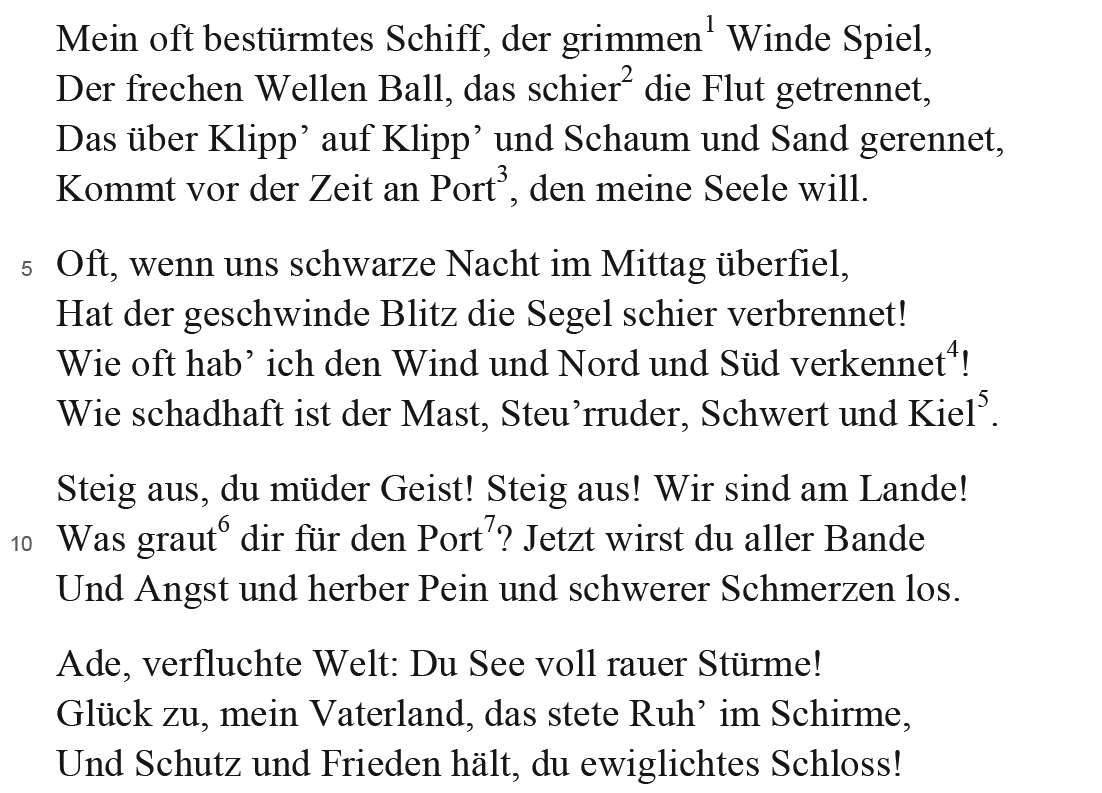
„Der grimmen Winde Spiel“ –   
Motive und Strukturen untersuchen

Andreas Gryphius: An die Welt (1643)

1 veraltet für: grimmig, zornig

2 nahezu, fast

3 Hafen

4 verkennen: sich irren, etwas falsch beurteilen

5 in der Mitte, am Schiffsboden verlaufender,   
starker Balken eines Segelbootes, dient der Stabilisierung des Bootes auf See

6 grauen: schaudern, erschrecken, sich entsetzen

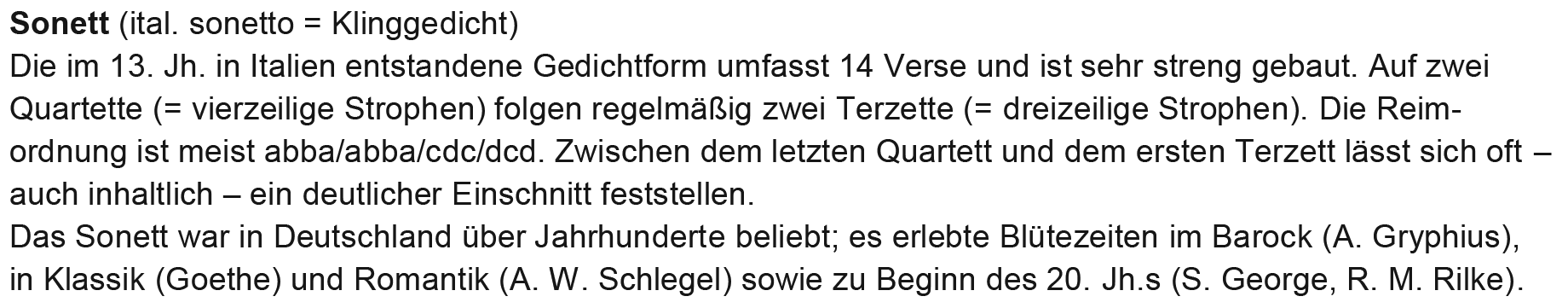
7 für den Port: veraltet für: vor dem Port

Quelle: Andreas Gryphius: An die Welt (1643). In: Gryphius-Handbuch.   
Hrsg. v. Nicola Kaminski, Robert Schütze. De Gruyter Berlin, Boston 2016, S. 811.

 1  Deuten Sie in dem Gedicht von Andreas Gryphius die Bilder des Hafens, des Meeres und des Schiffes.

|  |  |
| --- | --- |
| **Bild** | **Deutung** |
| Mein oft bestürmtes Schiff […] Das über Klipp’ auf Klipp’ und Schaum und Sand gerennet |  |
| der grimmen Winde Spiel  der frechen Wellen Ball |  |
| Port |  |
| Wie schadhaft ist der Mast, Steu’rruder,  Schwert und Kiel |  |

 2  Bestimmen Sie Zäsuren und die Funktion der einzelnen Strophen.

 3  Begründen Sie mithilfe der Infobox, warum es sich bei dem Gedicht von Andreas Gryphius um ein Sonett handelt. Erläutern Sie, inwiefern diese Gedichtform typisch für die Zeit des Barock ist. Nutzen Sie dazu   
auch die Infobox auf S. 26 (KV 10).

|  |  |
| --- | --- |
| Info | Quelle: Nach: Jutta Grützmacher/Bert Sander: Literarische Grundbegriffe. Klett Stuttgart/Leipzig 2007 |